



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Deutschland wird gegen EU-Strafzölle auf E-Autos aus China stimmen.
- Israel: Die Regierung Israels verweigerte dem UN-Generalsekretär Guterres die Einreise nach Israel.
- London: Der Gouverneur der Bank of England Bailey stellte eine aggressivere Gangart bei Zinssenkungen in Aussicht, sofern Druck auf die Inflation anhält.
- Washington: Der Streik der Hafentarbeiter an der Ost- und Golfküste wurde abgebrochen. Die Mitarbeiter erhalten eine Lohnerhöhung um 62%.

USD **USA: Staatsverschuldung nimmt an einem Tag um 204 Mrd. USD zu**

Am ersten Tag des neuen Fiskaljahres, dem 1. Oktober 2024, nahm laut US-Treasury [\(Link\)](#) die öffentliche Verschuldung der USA von 35,465 Billionen USD auf 35,669 Billionen USD zu. Das waren an einem Kalendertag rund 204 Mrd. USD.

EUR **Deutschland: Konstruktive politische Agenda**

Kanzler Scholz und Vizekanzler Habeck haben der Wirtschaft stärkere Unterstützung zugesagt. Während der Wirtschaftsminister überraschend eine völlige Abschaffung von Berichtspflichten für Firmen vorschlug, versprach Scholz beim Bundesverband Großhandel, Außenhandel und Dienstleistungen (BGA) Unterstützung bei Stromkosten und in der Auseinandersetzung mit der EU-Kommission.

Welt **IWF warnt vor Folgen einer Eskalation in Nahost**

Der IWF warnte vor den wirtschaftlichen Folgen einer Eskalation in Nahost für die Region und die ganze Welt.

Welt **Internationale Energieagentur warnt**

Der global zunehmende Gasverbrauch (2024 +2,5%, 2025 +2,3%) in Verbindung mit geopolitischen Spannungen als auch dem Ende des russischen Gastransits nach 2024 aus Russland über die Ukraine könnte die Versorgungslage im Winter gefährden.

KOMMENTAR

Ob das reicht?

Kein Kommentar

GBP reagierte mit Schwäche

Verständlich, 62% sind eine Hausnummer!

Siehe Kommentar

Vielversprechende Worte, wir messen an Taten!

Hurtig sollte es voran gehen, Zeit ist Mangelware!

Auf den Punkt!

Europa könnte es mehr als andere Regionen betreffen ...

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.1009	-	1.1046	1.1027	-	1.1039	Positiv
EUR-JPY	161.50	-	162.28	161.43	-	162.13	Neutral
USD-JPY	146.48	-	147.18	146.37	-	146.93	Neutral
EUR-CHF	0.9377	-	0.9412	0.9392	-	0.9407	Neutral
EUR-GBP	0.8397	-	0.8434	0.8398	-	0.8407	Positiv

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.015,41	-149,34
EURO STOXX50	4.918,24	-38,61
Dow Jones	42.031,51	-179,32
Nikkei	38.732,41 (05:45)	+180,35
CSI300	4.017,85 (05:45)	Feiertag
S&P 500	5.700,23	-9,25
MSCI World	3.675,89	-7,57
Brent	77,58	-0,04
Gold	2.661,80	+5,40
Silber	32,15	+0,09

TV-TERMINE/VIDEOS



**„FTD Hellmeyer
Der Woche KW 40**

Märkte: Geopolitische Eskalation mit unterschiedlichen Auswirkungen – Wird Gasversorgung kritisch? - USA: Haushaltsjahr 2023/2024 mit massivem Defizit

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,1027 (05:22 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1009 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 146,46. In der Folge notiert EUR-JPY bei 161,50. EUR-CHF oszilliert bei 0,9393.

Märkte: Geopolitische Eskalation mit unterschiedlichen Auswirkungen

Der Finanzmarkt reagiert auf das Risikocluster, allen voran im Nahost-Konflikt, in heterogener Form. Europas Aktienmärkte stehen unter stärkerem Druck als die US-Märkte, während die fernöstlichen Märkte sich widerstandsfähig zeigen. Der USD, Gold und Silber bleiben gefragt. Unterschwellig hilfreich für den USD war das Ende des Hafentarbeiterstreiks (Löhne +62%!).

Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte positive Überraschungen aus den USA. Die finalen PMIs der Eurozone waren besser als die vorläufigen Werte, ohne jedoch überzeugen zu können. Der Gouverneur der Bank of England stellte aggressiver Zinssenkungen in Aussicht.

Aktienmärkte: Late Dax -0,82%. EuroStoxx 50 -0,78%, S&P 500 -0,16%, Dow Jones -0,42%, US Tech 100 -0,05%

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:48 Uhr: Nikkei (Japan) +0,47%, CSI 300 (China) Feiertag, Hangseng (Hongkong) +1,14%, Sensex (Indien) -0,25% und Kospi (Südkorea) +0,36%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,14% (Vortag 2,09%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 3,85% (Vortag 3,79%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD bleibt an den Devisenmärkten als vermeintlich „Safe Haven“ gefragt (EUR/USD -0,0008). Gold (+5,40 USD) und Silber (+0,09 USD) bleiben gesucht.

Internationale Energieagentur (IEA): Wird die Gasversorgung kritisch?

Der global zunehmende Gasverbrauch (2024 +2,5%, 2025 +2,3% laut IEA-Prognosen) in Verbindung mit geopolitischen Spannungen als auch dem Ende des russischen Gastransits nach 2024 aus Russland über die Ukraine könnte die Versorgungslage im Winter gefährden.

Kommentar: Wenn die Versorgungsverträge Russland/Ukraine Ende 2024 auslaufen, kommen keine 42 Mio. cbm Gas täglich mehr über Sudscha. Sollte sich zusätzlich die Nahost-Krise ausweiten, wird der LNG-Markt absehbar sehr eng. Europa wäre international betrachtet in der kritischsten Situation. Nord- und Mittelamerika sind weitgehend autark. China und Indien haben solide Verträge mit Moskau. Fakt ist, „ohne Energie geht nichts, gar nichts! „Food for thought!“



Folker Hellmeyer
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

USA: Haushaltsjahr 2023/2024 mit massivem Defizit

Am 30. September 2024 endete das am 1. Oktober 2023 begonnene Fiskaljahr in den USA. Per 30. September stellte sich die US-Staatsverschuldung auf 35,464 Billionen USD.

Ausgedrückt in Prozent der nominalen Wirtschaftsleistung (Basis 2. Quartal 2024) waren das 122% des BIP. In diesem 12-Monatszeitraum baute sich eine Neuverschuldung der öffentlichen Hand in Höhe von 2,297,4 Mrd. USD auf.

Das waren 7,92% des aktuellen nominalen US-BIP. Die gesamte deutsche Staatsverschuldung summiert sich auf 2.460 Mrd. EUR per Ende des 2. Quartals 2024 oder auf Basis des aktuellen EUR/USD Austauschverhältnisses bei 1,1027 rund 2,713 Mrd. USD. „Food for thought!“

Am 1. Tag des neuen Fiskaljahres nahm die US-Neuverschuldung um rund 204 Mrd. USD zu ...

Kommentar: Dieses Neuverschuldungsniveau ist als prekär zu klassifizieren. Erinnerung sei an das 3% Maastricht Kriterium der Eurozone. Immer wieder wird gerne der Vergleich der BIP-Daten herangezogen, um die Stärke der USA herauszustellen. Leider werden hier Birnen mit Äpfeln verglichen. Entscheidend ist es, zu berücksichtigen, wieviel „Subvention“ es durch öffentliche Defizite gibt, um die jeweilige Wirtschaftsleistung zu generieren. Diese Qualitätsanalyse ist jedoch wenig gefragt, denn sie zwänge uns, zu hinterfragen, an wen wir uns binden, ob dieser Partner die notwendige Zukunftsfähigkeit und Verlässlichkeit hat.

Das gilt um so mehr, als dass der Leitährungsstatus des USD, der den USA Haushalts- als auch Außenhandelsdefizite nach Gusto erlaubte, Stück für Stück weiter erodiert.

Ich verweise auf das anstehende BRICS Treffen vom 22.-24. Oktober 2024 in Kasan. Dort wird es auch um alternative Zahlungssysteme gehen, um den USD, der machttechnisch seitens der USA missbraucht wird, aus dem bilateralem Handel heraus zu drängen.

Zurück zu der Frage, in wie weit das Wachstum im Vergleich USA zu der Eurozone selbsttragenden Charakter hat. Tabellarisch lässt sich das klären. Die Farbgebung ist Basis einer relativen Betrachtung im Vergleich der vier gewählten Länderbeispiele.

Länder	Neuverschuldung (NVS) in % des BIP 2024	Wachstum per 2024 (IWF-Prognose 07/2024)	Differenz NVS versus BIP in % des BIP (Output/Input)
USA	6,5% (Basis IWF-Prognose Fiscal Monitor 04/2024)	2,6%	-4,9%
Eurozone	2,9% (Basis IWF-Prognose Fiscal Monitor 04/2024)	0,9%	-2,0%
Deutschland	1,5% (Basis IWF-Prognose Fiscal Monitor 04/2024)	0,2%	-1,3%
Russland	1,9% (Basis IWF-Prognose Fiscal Monitor 04/2024)	3,2%	+1,3%

Als Fazit lässt sich ziehen, dass die USA immer stärker dem Begriff Risiko zuzuordnen sind, wenn es um selbsttragende Kräfte der Ökonomie geht. Wo stünden die USA jetzt ohne die Wirtschaftsbooster Militärindustrie und Fracking-Verkauf an Europa?

Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

Finale Einkaufsmanagerindices diverse Länder

PMIs	September 2024 final	September 2024 vorläufig Oder Vormonat (VM)
Eurozone:		
- Dienstleistungen	51,4 (Prognose 50,5)	50,5
- Gesamtwirtschaft	49,6 (Prognose 48,9)	48,9
Italien:		
- Dienstleistungen	50,5 (Prognose 51,0)	51,4 (VM)
- Gesamtwirtschaft	49,7	50,8 (VM)
Frankreich:		
- Dienstleistungen	49,6 (Prognose 48,3)	48,3
- Gesamtwirtschaft	48,6 (Prognose 47,4)	47,4
Deutschland:		
- Dienstleistungen	50,6 (Prognose 50,6)	50,6
- Gesamtwirtschaft	47,5 (Prognose 47,2)	47,2
Großbritannien:		
- Dienstleistungen	52,4 (Prognose 52,8)	52,8
- Gesamtwirtschaft	52,6 (Prognose 52,9)	52,9
USA:		
- Dienstleistungen (S&P)	55,2	55,4
- Gesamtwirtschaft (S&P)	54,0	54,4
- Dienstleistungen (ISM)	54,9 (Prognose 51,7)	51,5
Japan:		
- Dienstleistungen	53,1	53,9
- Gesamtwirtschaft	52,0	52,5
Indien:		
- Dienstleistungen	57,5 (Prognose 58,5)	58,9
- Gesamtwirtschaft	58,3	59,3

Eurozone: Arbeitslosenrate weiter am Allzeittief

Die Arbeitslosenrate der Eurozone stellte sich per August auf unverändert 6,4% (Allzeittief). Die Prognose lag bei 6,4%.

Spanien: Per Berichtsmonat August markierte die Zahl der Touristen mit 16,64 Millionen (Vormonat 16,00 Mio.) einen neuen Rekord (Vorjahr 16,14 Mio.).

Die Erzeugerpreise nahmen per August im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,7% (revidiert von 0,8%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 2,3% (Prognose -2,4%) nach zuvor -2,2% (revidiert von -2,1%).

USA: ADP Report weist mehr Jobs als erwartet aus

Der ADP Beschäftigungsreport (Privatwirtschaft) wies per Berichtsmonat September den Aufbau von 143.000 (Prognose 120.000) Jobs aus. Der Vormonat wurde von 99.000 auf 103.000 revidiert.

Der Auftragseingang der US-Industrie verzeichnete im Monatsvergleich per August einen Rückgang um 0,2% (Prognose 0,0%) nach zuvor 4,9% (revidiert von 5,0%).

Die Arbeitslosenrate stellten sich per 28. September 2024 auf 225.000 (Prognose 220.000) nach zuvor 219.000 (revidiert von 218.000).

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

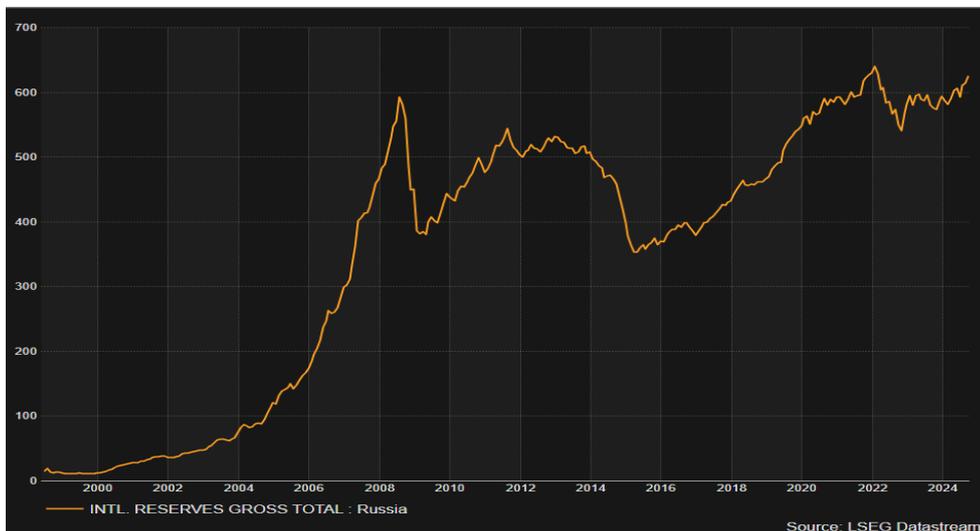
Russland: Dynamikverluste auf hohem Niveau

Das BIP legte per August im Jahresvergleich um 2,4% (Prognose 2,8%) nach zuvor 3,5% (revidiert von 3,4%) zu. In den ersten acht Monate kam es zu einem Anstieg des BIP im Vergleich zu der identischen Vorjahresperiode um 4,2%.

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per August im Jahresvergleich um 5,1% (Prognose 5,5%) nach zuvor 6,2% (revidiert von 6,1%) zu.

Die Arbeitslosenrate stellte sich per August auf 2,4% (Prognose und Vormonat 2,4%, Allzeittief). Die realen Löhne (nach Inflation) verzeichneten per Juli einen Anstieg um 8,1% (Prognose 6,0%) nach zuvor 6,2%.

Die Devisenreserven lagen per 27. September bei 633,6 Mrd. USD nach zuvor 625,2 Mrd. USD und bewegen sich auf dem höchsten Stand seit März 2022.



Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützung bei 1.0980 – 1,1010 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>PMIs Baubranche</u>	Sep.			09.30	Wo findet Zukunft statt?	Mittel
	Eurozone		41,4	--			
	Deutschland		38,9	--			
	Frankreich		40,1	--			
	Italien		46,6	--			
GBP	PMI Baubranche	Sep.	53,6	53,3	10.30	Wohl weiter starke Daten!	Mittel
USD	<u>Arbeitsmarktbericht:</u>	Sep.			14.30	ADP Report signalisiert Resilienz?	Hoch
	Quote U-1		4,2%	4,2%			
	Quote U-6		7,9%	--			
	„Nonfarm Payrolls“		142.000	140.000			
	Wochenarbeitszeit		34,3 Std.	34,3 Std.			
	Löhne (M/J)		0,4%/3,8%	0,3%/3,8%			
Partizipationsrate		62,7%	--				



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an